

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 46

**Illustration:** Die Verbände spannen den Staat vor ihre Wagen  
**Autor:** Leutenegger, Emil

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

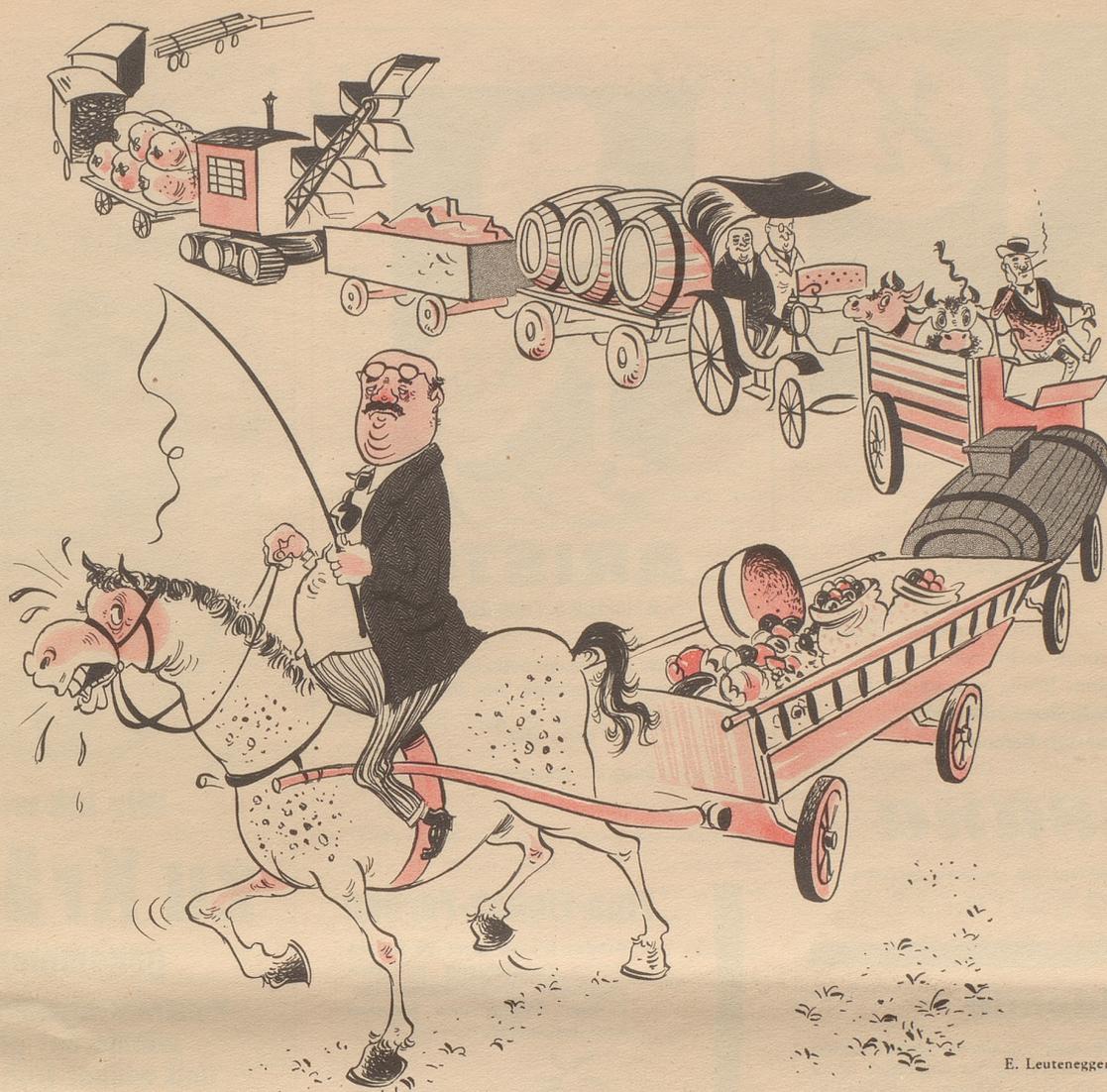
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



E. Leutenegger

Die Verbände spannen den Staat vor ihre Wagen

### Lieber Nebelspalter!

Bei der Munitionsabrechnung fehlen 60 scharfe Gewehrpatronen; große Aufregung – viel Vorwürfe von oben nach unten – alles nützt nichts.

Da bekommt der Fourier – ein Weltscher – Wind von der Sache, beruhigt den Hauptmann und sagt, er werde die Sache schon in Ordnung bringen. Die neue Abrechnung weist eine Rubrik auf, die lautet: «60 scharfe Gewehrpatronen abgegeben an D.S.S.»

Und siehe da! Die Abrechnung wird genehmigt und der Hauptmann will nun selber wissen, was D.S.S. bedeute.

Der Fourier schmunzelt und sagt, er habe damit gerechnet, daß auch die oberen Stellen dies nicht wissen werden! D.S.S. heiße ganz einfach: «Dieu seul sait!» oder: Gott allein weiß, wo die 60 Patronen hingekommen sind! WB

### Ein dringlicher Fall

Daß der alte Doktor X. nicht nur der beliebteste Hausarzt im Städtchen, sondern außerdem auch ein großer Jasser war, wußte jeder Bürger. Aber ebenso gut wußte man, daß der Weg zum Stammstisch im «Ochsen» für den guten Doktor durch eine kaum überwindbare Barrikade verrammelt war. Die Barrikade war des Arztes energische Haushälterin, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht hatte, über die Gesundheit ihres Brotherrn mit Sperberaugen zu wachen. Um trotzdem

hie und da zu seinem Jaß zu kommen, versuchte er als gewiegter Menschenkenner und Stratege, die Barrikade zwar nicht im Sturm, wohl aber mit List zu nehmen.

Eines Abends wurde der Doktor dringend am Telefon verlangt. Einer seiner drei besten Jaßfreunde – alle drei Kollegen aus der Nachbarschaft des Städtchens – bot den Arzt zu einer wichtigen Sitzung im «Ochsen» auf. Man brauchte unbedingt einen vierten Mann zum Jassen. Seine Schlagfertigkeit ließ den Doktor auch in dieser heiklen Situation nicht im Stich. «Mathilde», sagte er, nach seinem Notfallkofferchen greifend, «ich muß sofort zu einem Konsilium. Anscheinend ein dringlicher Fall, es sind nämlich schon drei Kollegen dort!» Und schon war er zur Türe hinaus, bevor seine mißtrauische Wächterin eingreifen konnte. Rolf Uhlart

**CityHotel zürich**  
 Erstklass-Hotel im Zentrum  
 Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC,  
 Telefon und Radio / Restaurant - Garagen  
 Fernschreiber Nr. 52437  
 Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55